

Porträts der Welfen geschmückte Stammtafel, die Historia¹ und unmittelbar anschließend die Annales Weingartenses, außerdem die vor allem für den Untergang der schwäbischen Linie des Geschlechts wichtige Fortsetzung der Chronik des Hugo von St. Victor.² Eine andere Zusammensetzung hatte offenbar der Steingadener Archetyp; auf die Historia folgte ohne Zwischenraum eine im Kloster Steingaden geschriebene Fortsetzung³, die weiteren Schicksale Welfs VI., nach dem frühen Tode seines Sohnes bis zu seinem eigenen Abscheiden im Jahre 1191 enthaltend. Die Abschriften von 2x (2—4) bringen sie übereinstimmend. Die neue Hs. A läßt auf die Chronik den Welfenstammbaum und gleich auf der nächsten Seite die Annalen folgen, schließt diese jedoch mit dem Jahre 1177, während 1 sie bis zum Jahre 1185 fortführt.

Die Schreibung der Namen variiert in den Abschriften des Steingad. Codex selbst so stark, daß man dessen Formen wohl schwerlich wird feststellen können. Jedenfalls bevorzugt 2 die in Bayern übliche Schreibung des *ch* für *c*, z. B. in *Chwonradus*, *Chouno*, *Choubach*, *Charinthia*, und diese Schreibung ebenso wie die von *Gwelfo* in 2, 3 statt des in 1 überwiegenden *Guelfo*, hat auch A. 2x (2, 3) einerseits und 1 andererseits weichen manchmal in der Wortstellung voneinander ab: c. 2: *omnibus fuit abhominabile* 2. 3, *omnibus abhominabile fuit* 1; c. 14: *diem clausit extremum* 2. 3, *diem extremum clausit* 1; c. 17: *militibus festinat* 2. 3, *festinat militibus* 1; c. 20: *militum manu* 2. 3, *manu militum* 1; c. 26: *exercens officium* 2. 3, *officium exercens* 1. In allen diesen Fällen geht A mit der Steingad.

¹) Sie beginnt auf Bl. 14v. Auf Bl. 14r ist ein großes Bild Kaiser Friedrichs I. zwischen seinen beiden Söhnen, dem König Heinrich und dem Herzog Friedrich. Hess hat dem Umstand, daß die beiden jungen Fürsten ohne Schwert dargestellt sind, einen Anhaltspunkt für die Datierung der Chronik entnommen (a.a.O., Praefatio S. 2*), nämlich zwischen 1169 (Wahl Heinrichs zum König) und 1184 (Schwertleite Heinrichs und Friedrichs zu Mainz). Aber es wäre durchaus möglich, daß die Fürsten auch noch nach ihrer Schwertleite ohne Schwert dargestellt wurden.

²) Über die verschiedenen Fassungen der Weingartener Fortsetzungen des Hugo v. S. Victor und des Honorius v. Autun vgl. WEILAND in der Vorrede zu seiner sich an die Historia anschließenden Ausgabe S. 45 ff. (8^o-Ausgabe). G. Hess druckte in der 'Pars Historica' S. 55—76 die umfangreichere aus dem Weingartener Codex G 11 (jetzt als B 3 ebenfalls in Fulda) als 'Chronographus Weingartensis' ab. Die kürzere ist unserem Codex 1 entnommen. ³) 'nullo spatio intermisso' in 2 und 3 (WEILAND in SS. 21, 471 N. q).